

Tagungen und Messen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa**

Band (Jahr): **99 (1992)**

Heft 11

PDF erstellt am: **27.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Marktsituation der deutschen Baumwollweberei

Zurzeit stellt sich die Lage der deutschen Baumwollweber weit weniger positiv dar als zum gleichen Zeitpunkt des Vorjahres. Beim Vergleich der Branchen-Gesamtstatistik der ersten 8 Monate mit dem gleichen Vorjahreszeitraum zeigen sich deutliche Einbrüche bei der Gewebeproduktion, desgleichen erhöhten sich die Lagerbestände.

Betrachtet man die m²-Produktion im Bereich der Bekleidungsweberei, der in bezug auf das Angebot auf der Interstoff von Wichtigkeit ist, so stellt sich die Situation im Vergleich der ersten acht Monate der letzten vier Jahre wie folgt dar:

	Produktion in 1000 m ² Januar–August	Veränderungen in % gegenüber Vorjahr
1989	277,7	
1990	282,4	+ 1,7
1991	258,9	- 8,3
1992	215,4	- 16,8

Diese Zahlen enthalten die Stoffe für DOB, HAKA und Berufsbekleidung, dazu Baumwollschussamt, Hemden- und Leibwäschestoffe sowie sonstige Gewebe für Bekleidung.

Die Industrie sieht die Absatzschwäche nicht nur als Ausfluss des normalen Auf und Ab der modischen Entwicklung, sondern als Auswirkung einer nicht nur national, sondern auch international zu beobachtenden negativen Situation.

Diese Beurteilung der Sachlage wird u. a. durch die Entwicklung im Aussenhandel bestätigt. Wiesen 1990 und 1991 die Einfuhren von Fertigerzeugnissen aus Baumwolle noch geradezu gigantische Zuwachsraten auf, so zeigen z. B. die Zahlen für das 2. Quartal 1992 bei gewebter Bekleidung aus Baumwolle gegenüber 2/91 einen Rückgang um 25,1% (bei der Ausfuhr lag der Rückgang nur bei 10,9%).

be von ausgesprochen positiver Nachfrageentwicklung bei Fein- bis Trenker-Cord und patinierten Florgeweben, die mit der Tweedwelle bei Wolle einhergeht.

Von der Baumwoll-Ausrüstung her «veredeln» vielfach kaum sichtbare Beschichtungen. Es wird viel gummiert, gewachst, geölt und lackiert. Bei Flachgeweben interessiert man sich für hochgezwirnte Ware, die aber gleichzeitig einen weichen Griff haben soll. Die Buntweber berichten von steigendem Interesse an Karos – von feinsten Vichys bis zu extrem grossrappartigen Holzfällerkaros; auch Streifen sind nun wieder in.

Die Nachfrage nach Druck steigt: minimalistische geometrische Dessins, herblich Waldiges, dekorative Barockornamentik.

Die allgemeine Kostenentwicklung macht nach übereinstimmenden Aussagen aus der Branche wieder moderate Preiserhöhungen notwendig. Die Baumwollpreise haben zwar nachgegeben, dafür schlugen Farbstoffe, Hilfsmittel-Chemikalien, Umweltabgaben und insbesondere die Lohnerhöhungen um so mehr zu Buche.

Quelle: Industrieverband Gewebe

JR ■

«Baumwoll»-Weberei Umsätze	1989	Januar–August		
		1990	1991	1992
		Mio. DM		
HAKA + DOB-Gewebe	969,7	968,7	924,9	840,6
Bekleidungssamt (Cord)	47,5	64,6	66,0	73,7
Hemden-, Blusengewebe	241,8	256,3	215,7	148,1
Sonstige Bekleidungsweberei	55,1	46,1	56,5	63,6
	1314,1	1335,7	1263,1	1126,0
Veränderung gegenüber Vorjahr		+ 1,6%	- 5,4%	-10,9%

Bei näherer Analyse der Statistiken lässt sich feststellen, dass besonders negative Entwicklungen bei Stoffen aus Baumwolle im Sektor DOB, HAKA und Berufsbekleidung (- 19%), bei Stoffen aus synthetischen Fasern (- 20%), desgleichen bei Hemden- und Leibwäschestoffen (- 31%) zu verzeichnen waren. Stoffe aus zellulosefasern nur - 3%. Jeweils im Vergleich zur Vorjahresperiode.

Beim Aussenhandel mit Geweben aus Baumwolle stand im 2. Quartal 1992 einem Rückgang der Einfuhr um 15,4% (gegenüber dem 2. Quartal 1991) ein Rückgang des Exports um nur 10,9% gegenüber.

In der modischen Entwicklung beobachtet man in verschiedenen Bereichen eine Wiederhinwendung zur Baumwolle. So berichten die Mitglieder des Industrieverbandes Gewe-

Kongresszentrum mit Hotel und Bürogebäude für Messe Frankfurt

Die Messe Frankfurt GmbH erhält eine modernere Kongressinfrastruktur: Bereits 1994 soll auf dem Gelände der heutigen Kongresshalle mit dem Bau eines multifunktionalen Kongresszentrums mit angeschlossenen Vier-Sterne-Plus-Hotel und Bürogebäude – Investitionsvolumen rund eine halbe Milliarde Mark – begonnen werden. Der grosse Kongresssaal wird eine Kapazität von etwa 2300 Plätzen haben, 15 weitere Nebenräume kommen hinzu.

Für das Hotel sind rund 500 Zimmer vorgesehen.

Wie Geschäftsführer Dr. Hans Dethloff erläuterte, werden aufgrund der Teilbarkeit des grossen Saales die Räumlichkeiten des neuen Kongresszentrums äusserst flexibel nutzbar sein. Mit der Gesamtkonzeption, die die direkte Ankoppelung des grossen Saales an die Ausstellungsflächen der Halle 5 sowie eine Kombinationsmöglichkeit der Festhalle und der Halle 1 einschliesst, werde Frankfurt künftig nach Berlin in Deutschland über das grösste kombinierbare Raumprogramm für Kommunikationsveranstaltungen verfügen.

Das vorgesehene Parkhaus unter dem Komplex mit 450 Stellplätzen wird unterirdisch durch einen Tunnel mit dem Hemmerichsweg verbunden. Gleichzeitig zur Fertigstellung des Kongresszentrums, mit der frühestens 1996 zu rechnen ist, soll das Messegelände auch an das U-Bahn-Netz angeschlossen sein.

JR ■

«Die integrierte Lagerung in der Textilmaschine»

Am 21. Januar 1993 findet im Hotel Wartmann in Winterthur das bereits zur Tradition gewordene FAG-Symposium statt.

Diesmal werden vor allem Konstrukteure aus dem Textilmaschinenbau angesprochen.

Wiederum werden versierte Fachleute aus den FAG-Werken aufgrund ihrer reichhaltigen Erfahrungen sprechen – diesmal über die spezifischen Lagerungen (Sonderlager, integrierte Lagerungen, Nadellager) in Textilmaschinen. Auch allgemeine – im Zusammenhang mit Lagerungen immer wieder aktuelle – Themen wie Schmierung oder Entsorgung werden behandelt.

pd-FAG (Schweiz), Oberglatt ■

Domotex 1993

Rund 960 Aussteller aus 40 Ländern zeigen vom 10. bis 13. Januar 1993 in Hannover auf der Domotex '93 das Weltmarktangebot an maschinell hergestellten und handgefertigten Teppichen, textilen und elastischen Bodenbelägen, Parkett, Fasern, Garnen und Geweben.

Die Domotex ist Branchentreffpunkt, mit Möglichkeit, schnell und direkt neue Kontakte zu knüpfen und bestehende zu pflegen. Vor dem Hintergrund einer derzeit schwierigen wirtschaftlichen Lage wird sie im Januar das Konkurrenturbarometer für die Branche sein, die wieder bessere Zeiten erwartet.

Parkett neu

Neu auf der Domotex '93 ist das Angebot an Parkett, das als eigenständiger Punkt in das Ausstellungsprogramm aufgenommen worden ist. Für die Domotex ist insbesondere die rasante Entwicklung im Markt für Fertigparkett interessant, da Fertigparkett zunehmend auch über den Bodenbelagshandel vertrieben wird. Somit ist für die vielen Fachbesucher der Domotex aus dem Handel das Angebotsspektrum sinnvoll erweitert worden.

Domotrend

Einen informativen und zugleich inspirierenden Akzent wird die Präsentation «Domotrend» in Halle 6 mit dem Leitmotiv «Boden – Raum – Vision» setzen. Hier werden beispielsweise Collagen und Raumskizzen von namhaften Innenarchitekten und Designern zum Thema «Farbvisionen für Boden und Raum» wirkungsvoll in Szene gesetzt. Im Rahmen der Domotrend '93 wird es ein Forum geben, in dem Referenten in Vorträgen und Podiumsdiskussionen branchenspezifische Probleme diskutieren.

International

Mit einer Netto-Ausstellungsfläche von ca. 84 000 m² ist die Domotex weltweit die wichtigste Trend- und Ordermesse in ihrer Branche. 60 Prozent der Aussteller kommen aus dem Ausland, wobei Belgien, Grossbritannien und die

USA die grössten Beteiligungen verzeichnen. Das Fachpublikum kommt aus rund 80 Ländern nach Hannover.

Rückläufige Schweizer Beteiligung

Die Ausstellerbeteiligung aus der Schweiz ist gegenüber der letzten Veranstaltung im Januar 1992 leicht zurückgegangen. Trotzdem belegt die Schweiz mit 26 Direktausstellern hinter der Teppichgrossmacht Belgien, Grossbritannien, den USA und den Niederlanden die beachtliche fünfte Stelle innerhalb der Beteiligung aus rund 40 Ländern. Neben bekannten Teppichherstellern, die bei der Domotex '93 abseits stehen, bestreiten einzelne Firmen mit Stammsitz in der Schweiz ihre Messebeteiligung durch ihre deutsche Tochtergesellschaft. Aus dem Orientteppichbereich, für den sich die gegenwärtige schwierige wirtschaftliche Lage besonders spürbar macht, sind einige «Stamm»-Aussteller diesmal nicht dabei. Der Orientteppich-Handel, welcher dem wirtschaftlichen Druck ganz besonders ausgesetzt ist, hat zudem in letzter Zeit eine bedeutende Konkurrenz durch hervorragende Design-Teppiche erhalten.

Verhaltene Marktsituation

Etwas verhalten beurteilen Kenner der Branche auch die sehr unterschiedliche Marktsituation der Anbieter von industrieller Ware. Das Qualitätsniveau der in Westeuropa produzierten und verkauften textilen Bodenbeläge weist zurzeit unterschiedliche Richtungen auf. In den letzten Jahren haben immer mehr Bodenbelagshersteller versucht, ihr Qualitätsniveau zu verbessern. Dies führte inzwischen dazu, dass der Markt mit guten Qualitäten ausreichend, vereinzelt sogar übertversorgt ist.

JR ■

Textil und Umwelt

An ihrem bereits zur Tradition gewordenen Seminar in der Kartause Ittingen/TG bringt die Schweiz. Vereinigung von Färbereifachleuten (SVF) – die Fachvereinigung für über 1300 Textilveredlungsfachleute – am 4. und 5. Dezember 1992 in wirklich umfassender Form das Thema «Textil und Umwelt» vor ein ausgewiesenes Fachpublikum. Das Thema ist jedoch angesichts seiner Aktualität in weiten Kreisen – insbesondere in der Ostschweiz, einer der traditionellen Schwerpunkt-Regionen der schweizerischen Textilindustrie – auch für ein breiteres Publikum interessant.

Abwasser, Abluft, Chemikalieneinsatz

Die Textilveredlungsindustrie verbraucht erhebliche Mengen Wasser und produziert somit entsprechende Volumen an Abwasser. Einige der angewendeten Veredlungsverfahren sind mit der Entstehung von Abluft verbunden und schliesslich werden Farbstoffe und Chemikalien eingesetzt, die umweltrelevant sein können. Ist die Textilveredlungsindustrie somit ein Sorgenkind der (umweltbewussten) Gesellschaft? Die Frage, die auch in Ittingen gestellt werden wird, mag berechtigt sein, die Antwort jedoch ist klar: Es ist bereits eine umfassende Palette von Massnahmen, mit denen einer allfälligen Umweltgefährdung begegnet werden kann, eingeleitet worden. Viele Betriebe der Textilveredlungsindustrie haben mit zum Teil sehr umfangreichen Investitionsprogrammen ihre Anlagen auf den modernsten Stand gebracht und dabei die Anlagen der Umweltschutz-Gesetzgebung berücksichtigt. Die eingesetzten Veredlungsprodukte und deren Anwendungsverfahren werden – oft zusammen mit der Farbstoff-Industrie – auch im Hinblick auf eine etwaige Umweltgefährdung ständig optimiert.

Strenge Vorschriften

Die Textilveredlungsindustrie sieht sich immer strengeren Vorschriften gegenüber. So wurden «Emissionsgrenzwerte» festgelegt, mit denen der Eintrag von Schadstoffen in die Umwelt so weit wie möglich begrenzt wird. Mit den «Vorschriften über das Inverkehrbringen» wird bezweckt, dass Chemikalien

nur dort und so eingesetzt werden, dass Mensch und Umwelt nicht gefährdet werden. Schliesslich stellen «Vorschriften für den Anwender» den sachgerechten Umgang mit Chemikalien sicher.

Bei all diesen Reglementierungen – die Branche ist hauptsächlich von Gewässerschutzbestimmungen und der Stoffverordnung betroffen – spielen Selbstkontrolle sowie Anmelde- bzw. Bewilligungspflicht eine wichtige Rolle. Dass die Textilveredlungsindustrie – wiederum meist in enger Zusammenarbeit mit ihren Farbstoff- und Chemikalien-Lieferanten – diesen Pflichten nachkommt, ist selbstverständlich.

Textilindustrie muss sich nicht verstecken

Die textile Lieferkette zieht sich vom Designer über den Textilhersteller und dessen Lieferanten aus Chemie und Maschinenindustrie hin bis zum Konfektionär und Textilhandel. Vertreter dieser «Kette» werden am Ittinger Seminar der SVF über Bekleidungsökologie, Verbote, Gebote und Grenzwerte, über ökologische Aspekte bei der Erforschung neuer Produkte und deren umweltgerechten Einsatz berichten. Sie werden aber auch den Tagungsteilnehmern und der Presse am Runden Tisch Antworten geben – selbst auf kritische Fragen. Denn, so war kürzlich von einem potenten Repräsentanten der Textilveredlungsindustrie zu vernehmen, «die Textilindustrie ist heute eine moderne, kapitalintensive und umweltbewusste Industrie, die sich hinter keiner anderen Industrie zu verstecken

braucht». Dies wird sich ohne Zweifel auch in der Kartause Ittingen bestätigen.

SVF 1992 Seminarprogramm:

Freitag, 4. Dezember 1992

08.30–09.30 Uhr

Ankunft der Teilnehmer, Frühstück

09.30–09.45 Uhr

Begrüssung durch H. Steiger, Präsident SVF

09.45–10.30 Uhr

T. Grassl, Design Consulting, München
Bekleidungsökologie

– Beschaffung und Kontrolle

– Quelle-Wünsche an die Textilindustrie

– Diskussion

10.30–11.00 Uhr

Pause

11.00–11.45 Uhr

Dr. A. Weber, BUWAL, Bern

Textilchemie und Umweltschutz: EG – Harmonisierung und Trends

– Ist die Textilbranche ein schwarzes Schaf?

– Verbote, Gebote, Grenzwerte: Sind die geltenden Vorschriften zur Problemlösung geeignet?

– Die Rolle von Herstellern und Verbrauchern: Ohne Kommunikation geht gar nichts!

– Umweltschutzgesetzgebung im Wandel? Auswirkungen des EWR und andere Einflüsse

– Diskussion

12.15–14.00 Uhr

Mittagessen

14.00–14.45 Uhr

H. Hochuli, AG Cilander, Herisau

Die Partnerschaft der Textilien – Lieferkette auf dem Prüfstand

– Auswirkungen des ökologischen Wertewandels auf die Veredlung

– Produktionsökologie: Leitbild und Konzept

– Produkteökologie/Humanökologie, Marktanforderung und Wettbewerbsverzerrung

– Entsorgungsökologie ist nicht nur Chefsache

– Diskussion

14.45–15.00 Uhr

Pause

15.00–16.00 Uhr

E. Hippenmeyer, TVS, Zürich

Die Politik der Textilverbände

- Neue Aufgaben für den Wirtschaftsverband
- Die saubere Produktion / das saubere Produkt – Ökolabels
- Recycling / Entsorgung / Verpackung / Energie
- Exporte / Importe
- Diskussion

16.00–16.30 Uhr

Pause

16.30–17.00 Uhr

G. Horstmann, Ciba, Basel

Ökotextilien

- Können sie Probleme lösen?
- Trends und Zukunft
- Diskussion

17.00–18.00 Uhr

Frau H. Strom, Schule für Gestaltung, Basel

Des tapferen Schneiderleins neue Kleider – oder Er hat ja gar nichts an

- Sein und Design – Ausbildung gestern, heute und morgen
- Die Schule für Gestaltung in Basel und ihre Fachklasse: Körper und Kleid
- Diskussion

Samstag, 5. Dezember 1992

08.15–09.00 Uhr

Dr. M. Greve, Sandoz Chemicals LTD, Muttens

Ökologische Aspekte bei der Entwicklung, Markteinführung und Applikation neuer Produkte für die Textilveredlung

- EG – Notifizierung
- Abluft
- Luftreinhalteverordnung
- Ausrüstchemikalien
- Emissionsabschätzung
- Diskussion

09.00–09.15 Uhr

Pause

09.15–10.00 Uhr

Dr. U. Baumann, EMPA, St. Gallen

Selbstkontrolle betreffend Einsatz von textilen Hilfsmitteln – aus gewässerökologischer Sicht

- Kritische Auswahl zum Schutz unserer Umwelt
- Ökologische Beurteilung durch den Anbieter (Selbstdeklaration)

– Gewässerschonender Einsatz durch den Anwender

10.00–10.30 Uhr

Pause

10.30–11.45 Uhr

Referenten und Presse

Die Textile Lieferkette am Runden Tisch

- Die Referenten beziehen Stellung zum Seminar und ihren Konklusionen

– Fragen des Plenums und der Presse

– Diskussion

11.45–12.00 Uhr

Schlusswort durch Hansruedi Steiger, Präsident SVF

Rhône-Poulenc übernimmt Monofilgeschäft für technische Garne der SNIA

Im Rahmen der Reorganisation ihrer Aktivitäten beabsichtigt SNIA Tecno-polimeri, eine Tochtergesellschaft der SNIA BPD (Fiat-Gruppe), die auf die Herstellung von Polyamid-Polymeren, technischen Kunststoffen, Filmen und Monofilen für technische Einsätze spezialisiert ist (Umsatz 1991: 920 Mio. fFr.), das Monofilgeschäft (Umsatz 1991: 50 Mio. fFr.), abzutreten.

Die Polyamid- und Polyester-Monofile für industrielle Einsätze sind für Filtration, technische Gewebe (z. B. Förderbänder, Papierfilze...) bestimmt und werden im Werk Ceriano Laghetto (Italien) produziert.

Über ihr Departement Industriegarne und Monofile (Umsatz 1991: 1,1 Mia. fFr.) beabsichtigt die Rhône-Poulenc die Mehrheit dieser Aktivitäten, auf ihre Werke Emmenbrücke (Schweiz) und Albi (Frankreich) verteilt, zu übernehmen.

Dadurch wird Rhône-Poulenc ihre Produktengamme ergänzen, zusätzliches Know-how erwerben und ihre Position als Europas drittgrösster Produzent von synthetischen Monofilen (Polyamid und Polyester) verstärken.

Die Übergabe der Produktionen zwischen den beiden Gruppen sollte in den nächsten Monaten erfolgen.

Nach Information und Konsultation der zuständigen Behörden – und die dazu notwendigen Bewilligungen vorausgesetzt – werden die Übernahmevereinbarungen rechtskräftig.

RP-Viscosuisse SA, Emmenbrücke ■

Grösster Webblatt-Hersteller Europas

Durch ein weltweit einzigartiges neues Oberflächenpolierverfahren ist es der Stauffacher AG gelungen, erstmals die Oberflächenrauigkeit der Webblattzähne für Greifer-Projektill- und Luftdüsenwebmaschinen auf einen RA-Wert von 0,06 My zu verbessern.

Dies bedeutet, dass in Zukunft Stauffacher-Webblätter eine um 60% feinere Oberfläche der Webblattzähne haben.

Durch den Einsatz dieser speziellen Blattzähne im Webblatt wird die Reibung der Kettfäden im Webblatt wesentlich herabgesetzt, wodurch weniger Kettfadenbrüche entstehen.

Die optimierte Zahngeometrie bewirkt einen fadenschonenden Webblattanschlag.

Stauffacher-Webblätter, hergestellt mit Blattzähnen nach dem System «superpolish» gewährleisten je nach Schusseintragsystem eine optimale Führung und einen kettfadenschonenden Lauf.

Stauffacher Webblatt Produktions AG, Au ■

SSM auf Expansionskurs

Die SSM, Schärer Schweiter Mettler AG, in Horgen, hat mit der Firma TCI Machinery, Inc., Gastonia, North Carolina, USA, ein Abkommen getroffen, wonach SSM weltweit Marketing und Verkauf aller von TCI